



Beschämend

Just eine Woche vor Schulbeginn wird öffentlich, dass für Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf (SPF) künftig nicht mehr vier, sondern nur noch 3,5 Förderstunden zur Verfügung stehen werden. Eine halbe Stunde pro Schüler - bei fünf Kindern mit SPF in einer Klasse sind dies aber schon 2,5 Förderstunden pro Woche. In diesen Stunden fehlt dann zum Beispiel die zweite Lehrperson in der Klasse. Was dies für die Integration behinderter Kinder in die Regelschule bedeutet, muss wohl nicht genauer ausgeführt werden. Sieht so die Umsetzung der in der UN-Behindertenrechtskonvention geforderten Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung aus? Frau Landesrätin Bernadette Mennel versucht, die Kürzung nicht als solche erscheinen zu lassen, indem sie einwirft, dass das Volumen des Betreuungskontingents für Schüler mit SPF in den letzten Jahren erhöht worden sei. Das mag wohl sein, nur vergisst sie zu erwähnen, dass auch die Anzahl der Schüler mit SPF gestiegen ist. Für die betroffenen Schüler ist die nunmehrige Verringerung des Förderkontingents also eine echte und empfindliche Kürzung. Diese Sparmaßnahme trifft lernschwache Schüler und Schüler mit einer Behinderung, also die schwächsten Glieder in der Kette. Beschämend, dass wir uns innerhalb von zwei Wochen gleich zweimal mit

Tepco: „Alles unter Kontrolle“

Seit über zwei Jahren kämpft nun Japan gegen den Super-GAU von Fukushima - dieser Kampf ist aussichtslos. Seit über 63 Jahren leiden Japaner an den Folgen der Atomangriffe von Hiroshima und Nagasaki. Warum Japan mit seiner Negativerfahrung an der Atomenergie festhält, verstehe ich nicht. Die Alternative zur Atomenergie liegt in der Energiewende (Gezeiten-, Wind- und Solarener-

gie, Geothermie-Kraftwerke und Energieeffizienz). Mit der Schiefergasförderung/dem Fracking wird es vergleichbar sein, erst wenn hier ein „Leck“ entsteht und dieses Chemiemisch aus unserer Grund- und Trinkwasser unwiederbringlich schädigt, dann werden wir auch zu hören bekommen: „Fracking: Alles unter Kontrolle...“

DIETER SEVERIN,
UNTERE AUE 12, LUSTENAU

Fukushima: Extrem Anstieg der Strahlung

Am Sonntag wurde zudem ein viertes Leck am havarierten AKW entdeckt.

Am Sonntag wurde zudem ein viertes Leck am havarierten AKW entdeckt. Am havierten japanischen Atomkraftwerk Fukushima sind tödlich hohe Strahlendosen gemessen worden. Die an einem undichten Tank ermittelten Werte lagen bei 1800 Millisievert pro Stunde. Ist ein Mensch dieser Strahlung etwa vier Stunden lang ausgesetzt, stirbt er. Neben einem Abwasserkanal, der zum Meer führt, wurde unter anderem Strontium festgestellt, wie der Betreiberkonzern Tepco am Sonntag nach japanischen Medienberichten mitteilte. Strontium gilt unter Experten



VN-Bericht vom 2. August 2013

Einsparungsmaßnahmen zulasten von Menschen mit einer Behinderung auseinandersetzen müssen.

MAG. CHRISTIANE GALEHR,
ARGE DOWN-SYNDROM
VORARLBERG, SEBASTIAN-KNEIPP-
STRASSE 16, HOHENEMS

Gentechnik macht krank

Bio-Landwirte warnen schon länger vor Seuchengefahr durch Gentechnik-Fütterung bei Nutztieren. In einem Brief vom 17. 11. 2011 des US-Wissenschaftlers Don Huber an den US-Landwirtschaftsminister Vilsack wird von einem Krankheitserreger berichtet, der bei Verfütterung von Gensoja/Genmais auftritt und Tiere und Menschen krank macht. Prof. Huber warnt längerfristig vor dem Kollaps der gesamten US-Landwirtschaft. In den USA kam es durch den genveränderten „StarLink“-Mais

zu Durchfall und Erbrechen bei über 10.000 Menschen. Durch das genveränderte Tryptophan in Nahrungsergänzungsmitteln kam es zu bleibenden Lähmungen bei 1200 Menschen, 36 sind daran gestorben, 10.000 daran erkrankt. In der ARD-Sendung „Plusminus“ berichtet Dr. Carrasco von Kindern in Argentinien, deren Gehirne aufgrund des Gengifts Glyphosat nicht mehr richtig ausgebildet wurden. In Australien bekamen Feldmäuse durch Gen-Erbse eine Lungenentzündung. Dessen ungeachtet lässt die EU immer mehr Gentechnik-Sorten zu und erteilt Importgenehmigungen für solche Frankenstein-Produkte. Die Gefahr ist groß, dass wir Europäer durch das geplante Freihandelsabkommen zwischen EU und USA nun massenhaft mit gentechnisch veränderten Futtermitteln und Nahrungsmitteln über-

schwemmt werden. Geht es nach dem Willen der USA, sollen Gentechnik-Produkte nicht gekennzeichnet sein, sodass die Menschen nicht mehr wissen, was sie kaufen und essen.

JOSEF BECHTER,
GARTENSTRASSE 6, LOCHAU

Stolze Reiter!

Ich sehe oft Reiter, wenn ich mit meinem Hund spazieren gehe. Man kann schon stolz sein, wenn man hoch zu Ross durch die Natur schaukeln kann.

Aber man sollte nicht dafür zu stolz sein, das (wirklich) große Geschäft des Pferdes, wenn es auf Straßen, Rad- und Gehwegen passiert, auch wegzuräumen, damit die Riesenhaufen nicht tage-, ja wochenlang sichtbar sind, oft echte Hindernisse für Radfahrer und Kinderwagen, bis sie von Autos zu braunen halbmetrigen Flecken in den

kobold

WELTNEUHEIT! SAUGEN